

INHALTSVERZEICHNIS:

KFV: Jahreshauptversammlung	1-2
KFV: Einsatzübung 1.FB OH	3
KFV: Einsatz 4. BSB SH	3
KFV: Einsätze 11/2023	4
KFV: Einsätze 12/2023	5
HFUK: Richtig absitzen	6
FF Burg: 150 Jahre	7
Spzug Süsel: Wechsel	7
KFV: Jubiläen	7
KFV: Beförderungen	8
KFV: Ehrungen	8
KFV: Erreichbarkeiten	8
KFV: Impressum	8



Interesse am
Füürwehr-Snack ?
Wir versenden
auch per Email !



Jahreshauptversammlung des KFV OH in
Ratekau (Bild: Jörg Schießler)

(KFV OH) Von 273 Delegierten hatten sich 261 in die Møn-Halle nach Ratekau begeben, um die Jahreshauptversammlung 2024 des Kreisfeuerwehrverbandes abzuhalten.

Nach der Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit ging Kreiswehrlführer Michael Hasselmann in seinem Jahresbericht zunächst auf die Mitgliederzahlen ein. „Trotz der Coronajahre konnten in den zurückliegenden Jahren steigende Mitgliederzahlen präsentiert werden. Doch jetzt sind erstmals wieder weniger Mitglieder in den Wehren zu verzeichnen, trotz positiver Zahlen aus den Jugendwehren. Vielleicht hat der eine oder andere doch festgestellt, dass die persönliche Freizeitplanung angenehmer ist, als Dienstabende zu besuchen oder durch unregelmäßige Alarmer zur Feuerwehr gerufen zu werden“, sagte er.

Fortsetzung Seite 2

Ansichtssook

In sien Johresbericht schrifft de Kreisfüürwehrrhauptmann, dat een Reeg an Alarmeeren nich nödig sünd, wenn man sien Naver vertrauen deit. Bi veele Insätze mutt de Füürwehr Dören oprieten, wiel in en Wahnung en wrackspeekige Person vermoot ward. Wenn dat noog Tovertroen gifft, schull man sien egen Slödel bi'n Naver achterleggen.

Tovertroen is nich ümmer licht, denn dat bedüüd, dat du di op een verlaten kannst. Swoor, wenn dat en persönlichen Kuntakt in de Naverschop kuum oder nich geven deit.

Tovertroen bewies en Maschinenbau-Professor, as he mit sien Kolleegeen in en Floogtüüch saß. Kort vör den Start wurr verkünnt, dat dat Floogtüüch vun ehr egen Studenten buut wurr. All sien Kolleegeen hebbt in'n Draff den Flegger verlaaten, bet op he sülvst. As he fraagt wurrn is, worüm he still sitten blieven is, seggt he: „Ik heff groot Tovertroen in mien Studenten. Wenn se düssen Flegger buut hebbt, denn ward dat Ding mien Leeve daag nich in de Luft stiegen.

Dat vertellt
Moschko jun.

Fortsetzung: Jahreshauptversammlung des KfV OH



KBM Michael Hasselmann: „Die Tagesverfügbarkeit bleibt ein Dauerthema.“



Bürgermeister Thomas Keller: „Feuerwehren sind nur mit guten Rahmenbedingungen attraktiv und im Bestand gesichert.“



Landrat Timo Gaarz: „Das Feuerwehrwesen und der Katastrophenschutz haben eine hohe Priorität.“



Stellv. Vorsitzende des LFV SH, Jörg Nero: „Ich habe mich für die Kandidatur zum Landesbrandmeister bereit- erklärt.“

Bei den Jugendfeuerwehren und Kinderabteilungen zur Sicherung des Nachwuchses konnten dagegen mehr Mitglieder verzeichnet werden. Weitere Gründungen von Kinderabteilungen zur Sicherung des Nachwuchses der Jugendwehren hätten stattgefunden, 18 Kinderabteilungen existierten jetzt in Ostholstein. „Es ist enorm wichtig, dass die verantwortlichen Führungskräfte der Wehren die Jugendarbeit aktiv begleiten“, so der Kreisbrandmeister. Der Frauenanteil der 127 Wehren des Kreises liegt bei 14,8 Prozent.

Hasselmann beklagte, dass die Wahrnehmung des Kreisfeuerwehrverbandes (KfV) in der Öffentlichkeit zu gering sei. „Diese und die Mitgliederwerbung für alle Wehren im Kreisgebiet soll verbessert werden. Eine gegründete AG zu diesem Thema nimmt in diesem Jahr die Arbeit auf“, teilte er mit und lobte in diesem Zusammenhang den „Tag der Feuerwehren“ am 1.12., den landesweit viele Ortswehren genutzt hatten, um sich der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Die Einsatzzahlen sind 2023 im Vergleich zum Vorjahr mit 6.035 zu 6.543 gesunken. Aber vor allem bei wetterbedingten Einsätzen wie bei der Sturmflut im Oktober oder bei Vegetationsbränden in den heißen trockenen Sommerwochen wurden die Einsatzkräfte stark gefordert.

Dauerthema bleibe die Tagesverfügbarkeit, gerade im ländlichen Bereich, wo Arbeitsplätze vor Ort eher selten seien. Hierzu sagte Hasselmann: „So manche Wohnung müsste nicht gewaltsam geöffnet werden, wenn das Vertrauen zu den Nachbarn vorhanden wäre und diese über einen Schlüssel verfügen würden.“ Zum Thema „Bau von Feuerwehrhäusern außerhalb eines Ortes“ sagte er: „Nach Gesetzeslage ist das privilegierte Bauen für Feuerwehrhäuser nicht zulässig. Wir werden aber nicht aufgeben und weiter für eine Gesetzesänderung werben. Gerade im ländlichen Bereich wird diese Möglichkeit des Bauens wichtig werden“.

Mit Skepsis betrachte man zudem in Hinblick auf die Erreichung von Hilfsfristen bei Einsätzen eine angedachte Novellierung der Straßenverkehrsordnung, nach der Städte und Gemeinden erleichtert über die Einführung von Tempo-30-Regelungen entscheiden können.

Vor seinem abschließenden Dank an alle, die die Arbeit der Freiwilligen Feuerwehren im Kreis unterstützt haben, ließ er es sich nicht nehmen, offen Kritik an der Kommu-

nikation zwischen dem Land und dem KfV zu üben: „Die durch das Land erlassenen Satzungen, Erlasse, Verordnungen oder Richtlinien haben nicht immer ein positives Echo in den Wehren erzeugt. Wir wünschen uns eine bessere Abstimmung zu den Themen und Erläuterungen zu unseren Einwänden“, so Hasselmann abschließend.

Auch Ratekaus Bürgermeister als Hausherr und Vorsitzender des Gemeindetages, Thomas Keller, erster Redner bei den Grußworten der Gäste, sparte nicht mit scharfen Worten und bekräftigte vor allem seine Kritik aus dem Vorjahr an den genehmigungsrechtlichen Vorgaben zum Bau von Feuerwehrhäusern. „Für die Gemeinden ist es nach wie vor schwierig, passende Grundstücke zu finden und die hohen Investitionssummen bereitzustellen.“

Ostholsteins Landrat Timo Gaarz thematisierte ebenfalls die Tagesverfügbarkeit. Er betrachte diese mit Sorge. „Viele kleine Ortschaften und Gemeinden sind tagsüber nicht ausreichend aufgestellt, um alleine den Brandschutz zu gewährleisten“. Dies führe dazu, dass mehrere Feuerwehren am Tag alarmiert werden müssten, was wiederum die Einsatzzahlen steigen lasse.

Ebenso bezog er zum Bau von Feuerwehrhäusern im Außenbereich Position und pflichtete seinen Vorrednern bei. „Dieses Thema muss dringend über die kommunalen Spitzenverbände in die Bundespolitik getragen werden. Außerdem wird nach Lösungen zusammen mit der Kreiswehrführung und dem Fachbereich Bauen gesucht“, so der Landrat.

Die Grüße des Landesfeuerwehrverbandes (LFV) überbrachte der stellvertretende Vorsitzende Jörg Nero. Dabei kündigte er an, sich in diesem Jahr zur Wahl um das Amt des Landesbrandmeisters zu stellen, für das Frank Homrich nicht wieder kandidiert.

HBM Kai Fischer wurde für weitere sechs Jahre als Beisitzer in seinem Amt bestätigt. Zudem wurde EHBM Günter Volgmann nach seiner langjährigen Tätigkeit als Kreisfachwart des KfV OH durch die Versammlung zum Ehrenmitglied des KfV ernannt.

Angesichts der vielen Proteste und Streiks, die aktuell stattfinden, appellierte der stellv. Kreiswehrführer Lars Wellmann in seinem Schlusswort an die Neutralität der Feuerwehren. Diese sei ein bewährtes Prinzip, das Hauptaugenmerk liegt auf feuerwehrspezifischen Themen.

Quelle: der reporter Timmendorfer Strand/Stefan Setje-Eilers / Dirk Prüß

Einsatzübung der 1. Feuerwehrbereitschaft OH



(KfV OH) Am Samstag, dem 04.11.2023 fand eine Einsatzübung der 1. Feuerwehrbereitschaft Ostholstein statt. In diesem Jahr wurde der Übungsschwerpunkt wieder auf die umfangreichere technische Hilfeleistung und Brandbekämpfung gelegt. Unterstützt hat dabei das SpezPiAusb/ÜbZ Putlos.

Nach Eintreffen der Einheiten im ersten Bereitstellungsraum in Lensahn erfolgte die Begrüßung durch den Bereitschaftsführer. Auch der Stellv. Kreiswehrlführer Kam. Lars Wellmann und Henrike Funk vom Kreis OH waren anwesend.

Der Verband rückte schließlich planmäßig und geschlossen zum Truppenübungsplatz/ Übungsgelände des SpezPiAusb/ÜbZ Putlos aus.

Nach der allgemeinen Sicherheitsbelehrung wurden die Zugtrupps in die Übungslagen eingewiesen. Angenommen wurde eine Großschadenslage im nordöstlichen Teil Ostholstein im Bereich um die Stadt Oldenburg. Die 1. Feuerwehrbereitschaft wurde alarmiert, um die örtlichen Einsatzkräfte zu unterstützen. Der Übungsschwerpunkt lag bei der vielfältigen technischen Hilfe und der Rettung von Menschen. Hierzu wurden entsprechende Abschnitte gebildet.

Zum Abschluss dieses Tages versammelten sich die Übungsteilnehmer in den Räumlichkeiten des SpezPiAusb/ÜbZ Putlos zu Chili con Carne und Kaltgetränken aus der Truppenküche. Nach erfolgter Manöverkritik sprach die Bereitschaftsführung einen Dank an alle Übungsteilnehmer aus.

Ein besonderer Dank geht an das SpezPiAusb/ÜbZ Putlos und die Truppenübungsplatzfeuerwehr Putlos für die Unterstützung bei der Vorbereitung und während der Übung.

Auch hier ein besonderer Dank an den Leiter der TEL OH, Heino Lafrenz, und sein Team für die Unterstützung bei den Übungen.

An diesem Tag waren insgesamt 6 Führungsfahrzeuge und 14 Großfahrzeuge mit insgesamt 106 Teilnehmer/innen beteiligt. Es waren 70 Einsatzkräfte von 87 aus der 1. Feuerwehrbereitschaft an der Übung beteiligt. Weiterhin 19 Einsatzkräfte von der TEL OH, 6 Kameraden des SpezPiAusb/ÜbZ Putlos, 8 Einsatzkräfte vom ASB Heiligenhafen sowie 1 Mitarbeiter der FTZ. Hinzu kamen 2 Beobachter.

(Frank Wohler, Bereitschaftsführer)

4. Brandschutzbereitschaft SH auf Fehmarn eingesetzt



(KfV OH) Per Funkmeldeempfänger wurde die 4. BSB am 04. Januar 2024 zu einem Einsatz in Bannesdorf / Fehmarn alarmiert.

Vorab war schon eine kurze Whatsapp-Info unterwegs, dass da was kommt. Nach Zusammenstellen der Mannschaften rückten die Wehren Grömitz, Grube, Damlos, Neustadt und Röbel Richtung Sammelpunkt FTZ Lensahn aus. Nach Ankunft und kurzer Einweisung durch den Bereitschafts-

führer D. Westphal ging es in Kolonnenfahrt in die Stadt Fehmarn/ OT Bannesdorf. Hier erhielten die Wehren Schlauchmaterial von der FTZ und hatten die Aufgabe aus der Fläche Wasser über den Deich in die Ostsee zu fördern um den Druck von einem Durchlauf / Schott zu nehmen. Das THW war bereits im Einsatz. Es wurden TS und Fahrzeugpumpen eingesetzt.

Nach einer Lagebesprechung durch die Bereitschaftsführung mit den Zug-

führern wurde der Plan für die Nacht festgelegt. Pro Fahrzeug sollten drei, maximal 4 Kameraden vor Ort sein. Die ersten Kameraden rückten gegen 19 Uhr ab. Kurz vor 20 Uhr fiel die Entscheidung den Einsatz zu beenden, so dass eine Nachtwache und bereits feststehende Ablösung am nächsten Morgen nicht mehr erforderlich war. Der Einsatz war somit nach Kraftstoffaufnahme und Abbau beendet. Alle Kräfte rückten wieder ein.

(Andreas Lunau)



STATISTIK

(KfV OH) Zu insgesamt 313 Einsätzen wurden Ostholsteins Feuerwehren im November 2023 gerufen. 403 Feuerwehren wurden bei den Einsätzen eingesetzt.

48mal (15,3 %) rückten die Feuerwehren zu Türöffnungen aus. In 46 Fällen wurden hilflose Personen in verschlossenen Wohnung zumindest vermutet.

Ebenfalls 48mal (15,3 %) handelte es sich um Falschalarmierungen. 22mal handelte es sich um einen Technischen Alarm, weil ein technischer Defekt vorlag. 15mal handelte es sich um einen Täuschungsalarm, weil brandähnliche Phänomene, z.B. Staub, einen Brand andeuteten.

47mal (15 %) stellten die Feuerwehren bei Veranstaltungen eine Sicherheitswache.

Die meisten Einsätze wurden aus der Gemeinde Ratekau (37), aus dem Amt Oldenburg-Land (29) sowie dem Amt Ostholstein-Mitte, der Gemeinde Scharbeutz und der Stadt Eutin (je 22) gemeldet.

Die Freiwilligen Feuerwehren Oldenburg i.H. (21), sowie Neustadt i.H. und Ratekau (je 20) hatten die meisten Einsätze. (Dirk Prüß)



(KfV OH) Mit 313 Einsätzen verzeichneten Ostholsteins Feuerwehren im November 2023 erneut einen einsatzreichen Monat.

Sicherheitswachen, Falschalarme, Türöffnungen, Tätigkeiten im vorbeugenden Brandschutz und auch Unwettereinsätze kennzeichnen vorwiegend die Einsatzbilanz. Besondere bzw. bemerkenswerte Einsätze waren nur wenige zu verzeichnen.

In Scharbeutz meldeten mehrere Anrufer einen brennenden Strandkorb auf einem Balkon eines Reihenhauses. Sofort wurden die Feuerwehren aus Scharbeutz und Haffkrug sowie der Rettungsdienst und die Polizei zum Einsatzort alarmiert. „Vor Ort brannte ein Strandkorb auf einem Balkon im 1.Obergeschoss. Der Bewohner hat vor unserem Eintreffen mit den Löschmaßnahmen begonnen und unser Atemschutztrupp hat mit einem Kleinlöschgerät die restlichen Löschmaßnahmen durchgeführt“, berichtet Einsatzleiter Malte Levgrün. Der Bewohner wurde an den Rettungsdienst übergeben und das Haus wurde von der Feuerwehr belüftet.

Etwa 50 Einsatzkräfte von Feuerwehr, Rettungsdienst und Polizei wurden mit dem Stichwort „Gasgeruch innerhalb Gebäude“ alarmiert. In einem Mehrfamilienhaus hatten Anwohner einen stechenden Geruch festgestellt. Die Anwohner berichteten der Feuerwehr, dass im Haus ein beißender Gestank wahrzunehmen sei. EL Bönig ließ umgehend seine Einsatzkräfte mit Atemschutz ausrüsten. Ein Gasleck konnte die Feuerwehr zwar nicht finden, dafür aber ein in Leinöl getränktes Handtuch. „Es hatte bereits eine chemische Reaktion mit dem vorhandenen Sauerstoff stattgefunden“, erklärte Einsatzleiter Bönig. Er ließ das Brandgut samt Öl und Schüssel aus dem Gebäude bringen. Unterdessen wurden alle

Bewohner aus dem Mehrfamilienhaus durch den Notarzt untersucht. Es gab keine Verletzten. Das Gebäude wurde im Anschluss belüftet und alle Bewohner konnten zurück in ihre Wohnungen.

In einer Klinik in Neustadt i.H. hat ein Mülleimer in einem Badezimmer gebrannt. Zwei Pfleger entdeckten das Feuer und löschten es. Sie erlitten dabei eine Rauchgasintoxikation und kamen in ein Krankenhaus. Laut einer Polizeisprecherin wurde der Mülleimer vorsätzlich in Brand gesetzt. Im Flurbereich und einigen Zimmern kam es zu einer starken Verrauchung und Verübung. Belüftungsmaßnahmen wurden durch die Feuerwehr durchgeführt. Die Station wurde teilweise gesperrt.



Mit dem Stichwort „Tier in Not“ wurde die FF Scharbeutz alarmiert. Ein Reh war in einem Zaun eingeklemmt und konnte sich nicht mehr selbstständig befreien. „Zunächst haben wir versucht das Reh zu beruhigen, bevor wir das Reh mit unserem Spreizer aus der misslichen Lage befreien konnten. Danach haben wir das Reh kurz untersucht, ob es sich in irgendeiner Form verletzt hat, aber das Reh lief in einem abgesperrten Bereich einwandfrei herum“, berichtet Einsatzleiter Sebastian Levgrün. Abschließend wurde das Reh von der Feuerwehr in einer Decke auf ein Feld gebracht, wo es dann wieder in die Natur freigelassen wurde. Der Einsatz für die Feuerwehr war nach einer Stunde beendet.

(A. Jappe, FF Scharbeutz, Einsatzberichte, D. Prüß)

Dezember 2023: 417 Einsätze



Brand eines Warenhauses in Heiligenhafen (Bild: Arne Jappe)

(KfV OH) Sturmtief Zoltan sorgte in der Nacht vom 21.12./ auf den 22.12.2023 für zahlreiche Unwettereinsätze. Insgesamt meldeten Ostholsteins Feuerwehren für Dezember 417 Einsätze.

Sturmtief Zoltan bescherte den Feuerwehren 134 Einsätze. In der Mehrzahl mussten Bäume oder Äste beseitigt werden. Ein umgestürzter Lastwagen auf der Fehmarnsundbrücke versperrte indes stundenlang die Zufahrt zur Insel. Die Bergung des umgestürzten Lastwagens hatte sich wegen des anhaltenden Windes schwierig gestaltet. Zudem hatten die Bergungsfahrzeuge zeitweise im Stau vor der Brücke festgesteckt.

Ein Großfeuer hat ein Warenhaus in Heiligenhafen komplett zerstört, eine angrenzende Spielothek wurde in Mitleidenschaft gezogen. Als die ersten Einsatzkräfte eintrafen, waren bereits Flammen und eine massive Rauchentwicklung wahrnehmbar. „Wir haben sofort mit der Brandbekämpfung begonnen, zum Glück waren keine Personen in Gefahr“, sagte Einsatzleiterin und Gemeindeführerin Svenja Bertschat. Das Feuer breitete sich rasend schnell im Dachbereich aus. Kurze Zeit später kam es zur Durchzündung und das Warenhaus stand im Vollbrand. Unterdessen waren mehrere Atemschutztrupps mit dem Löschen beschäftigt, auch zwei Drehleitern waren im Einsatz. Trotz aller Bemühungen der Feuerwehr konnte das Gebäude nicht gerettet werden. 140 Einsatzkräfte kämpften mehrere Stunden gegen ein Flammenmeer. Ein Feuerwehrmann verletzte sich.

In Sütel (Gemeinde Neukirchen) brannte ein Mobilheim auf einem Campingplatz komplett ab. Der Bewohner konnte sich gerade noch retten, nachdem der Rauch-

melder angesprochen war. Das Mobilheim stand bei Eintreffen der Feuerwehr im Vollbrand. Der Einsatzort war anfangs durch Schranken versperrt, so dass die Einsatzkräfte nur sehr schwer auf das Gelände vom Campingplatz kamen. Die Wasserversorgung musste mühsam über mehrere hundert Meter aufgebaut werden. Von mehreren Seiten versuchten die Einsatzkräfte das Feuer zu löschen. Nachdem das Feuer unter Kontrolle war, wurde zusätzlich ein Bagger an die Einsatzstelle alarmiert, um an Glutnester heranzukommen. Die Hilfe war schnell da, denn ein Bauunternehmen für die Wiederherstellung der beschädigten Deiche durch die Sturmflut im Oktober, war ebenfalls auf dem Campingplatz untergebracht. Der Bagger riss das komplette Mobilheim ein, so dass die Einsatzkräfte die Glutnester löschen konnten.

Das hätte auch schlimmer enden können: In einem Reihenhaus in Marienleuchte kam es am Morgen des Heiligabend zu einem Feuer. Laut Feuerwehr war das Reihenhaus komplett verqualmt, die Bewohnerin konnte sich gerade noch selbst in Sicherheit bringen. Sie blieb unverletzt. „Wir haben eine Rauchentwicklung im Wohnbereich feststellen können“, erklärte Gemeindeführer Torsten Steffen. Doch der Grund konnte erst nicht gefunden werden. Nach Rücksprache mit der Bewohnerin war die Ursache dann klar. Das Feuer entstand durch eine abgebrannte Kerze in einer Standlaterne. „Dadurch ist der darunter liegende Teppich in Brand geraten, so dass es zu der Rauchentwicklung kam“, sagte Torsten Steffen. Die Feuerwehr kontrollierte die Brandstelle und gab Entwarnung. „Es kam zum Glück zu keiner weiteren Brandausbreitung“, zeigte sich Torsten Steffen erleichtert.

Quelle: Arne Jappe/ Einsatzberichte/ D. Prüß



STATISTIK

(KfV OH) Zu insgesamt 417 Einsätzen wurden Ostholsteins Feuerwehren im Dezember 2023 gerufen. 529 Feuerwehren wurden bei den Einsätzen eingesetzt.

169mal (40,5 %) wurden die Feuerwehren zu Unwettereinsätzen gerufen. 126mal mussten Bäume oder Äste beseitigt werden, 26mal galt es Bauten oder Bauteile zu sichern.

42mal (10 %) rückten die Feuerwehren zu Türöffnungen aus. In 36 Fällen wurden hilflose Personen in verschlossenen Wohnungen zumindest vermutet.

41mal (9,8 %) handelte es sich um Falschalarmierungen. 16mal handelte es sich um einen Technischen Alarm, weil ein technischer Defekt vorlag. 14mal handelte es sich um einen Täuschungsalarm, weil brandähnliche Phänomene, z.B. Staub, einen Brand andeuteten.

Die meisten Einsätze wurden aus dem Amt Oldenburg-Land (36), der Stadt Bad Schwartau (34) und der Gemeinde Timmendorfer Strand (33) gemeldet.

Die Freiwilligen Feuerwehren Oldenburg i.H. (27), sowie Bad Schwartau-Rensefeld und Neustadt i.H. (25) hatten die meisten Einsätze. (Dirk Prüß)





(HFUK) Die Statistiken der Feuerwehr-Unfallkassen zeigen: Unfälle in Folge von Stürzen, Rutschen oder Stolpern (sogenannte SRS-Unfälle) ereignen sich nahezu im gesamten Feuerwehrdienst, sei es bei Übungen, Einsätzen, sportlichen Veranstaltungen oder im Zeltlager der Jugendfeuerwehr.

So vielfältig wie die Ursachen sind auch die Verletzungen, welche dadurch entstehen. Teilweise sind bei den Feuerwehr-Unfallkassen jährlich über 40 Prozent der anerkannten Unfälle auf Stolper-, Rutsch- und Sturzergebnisse zurückzuführen. Diese Unfallart verursacht dabei immense Unfallkosten, die bis zu 60 % der gesamten finanziellen Aufwendungen für Unfälle ausmachen. Neben Primärverletzungen des Muskel-, Band- und Skelettsystems v.a. im Fuß-, Knie- und Beinbereich kommen häufig noch Sekundärverletzungen vor, welche sich z.B. in Schürfwunden und Prellungen widerspiegeln, aber auch in Brüchen von Handgelenken und Armen.

Damit stehen die SRS-Unfälle an erster Stelle in der Unfallstatistik bei den Feuerwehr-Unfallkassen.

Ein- und Aussteigen Dauerbrenner im Unfallgeschehen

Eine häufige Ursache ist das falsche Ein- und vor allem Aussteigen aus dem Feuerwehrfahrzeug. Speziell in Stresssituationen bei Einsätzen kommt es häufig dazu, dass die Feuerwehrangehörigen vorwärts aus dem Fahrzeug aussteigen oder herausspringen. Dabei kann es besonders bei Atem-

schutzgerätetragenden mit angelegtem Pressluftatmer, bedingt durch die eingeschränkte Bewegungsfreiheit und das zusätzliche Gewicht der Ausrüstung, zu einem gefährlichen Abrutschen von den Trittstufen kommen. Je nach Höhe des Ausstiegs am Fahrzeug kann so eine Fallhöhe von über einem Meter entstehen. Selbst wenn hierbei „nur“ eine Prellung oder Zerrung entsteht, so ist der Einsatz durch die gestürzte Person nur noch unter Schmerzen oder im schlimmsten Fall gar nicht mehr ableistbar.

Begünstigend wirken hierbei, vor allem bei älteren Fahrzeugen, das Fehlen geeigneter Haltemöglichkeiten. Weitere unfallbegünstigende Faktoren sind schlechte Sicht, Dunkelheit, Glätte und Unebenheiten am Boden durch zugewachsene Erdlöcher, Bordsteinkanten und ähnliche Gegebenheiten.

Vielfaches an Körpergewicht wirkt auf Knochen und Gelenke

Aber selbst bei „optimalen“ Bedingungen ist ein Auf- und vor allem Abspringen in jedem Fall zu unterlassen. Gerade beim Herausspringen mit PSA und Atemschutzgerät wirkt beim Aufkommen auf den Boden ein Vielfaches des Körpergewichtes auf die Knochen, Gelenke, Sehnen und Bänder. Akute Verletzungen, aber auch eine langfristige Schädigung des Bewegungsapparats, sind so vorprogrammiert.

Auch wenn bei Einsätzen Eile geboten ist, die eigene Gesundheit geht vor. Nur wer unverletzt bleibt, kann am Einsatz teilnehmen und anderen helfen.

Die Lösung zur Minimierung des Risikos von Verletzungen liegt hierbei im richtigen Auf- und Absitzen. Es ist immer rückwärts unter Zuhilfenahme der vorhandenen Trittstufen und Haltegriffe sowie unter Nutzung des sogenannten Drei-Punkte-Halts vom Fahrzeug abzusteigen. Das bedeutet, dass beide Hände je einen Haltegriff oder eine Haltestange erfassen und ein Fuß auf einer Trittfläche bzw. dem Boden sicheren Auftritt haben müssen oder umgekehrt, beide Füße haben einen sicheren Auftritt und eine Hand fasst an einen Griff.

Auch sollte das Fahrzeug möglichst auf ebenen Flächen und unter Berücksichtigung eines Abstandes zu Bordsteinkanten oder Straßengräben abgestellt werden. Zusätzlich sollte bei Dunkelheit der Bereich vor den Türen vor dem Absitzen ausgeleuchtet und, sofern vorhanden, die Umfeldbeleuchtung eingeschaltet werden. Zur Erinnerung sollte die Führungskraft zur Abwechslung nicht „Absitzen“, sondern „Rückwärts Absitzen“ anordnen.

Das richtige Absitzen von den Fahrzeugen sollte auch immer Bestandteil von Übungen sein, so dass sich die Feuerwehrangehörigen die richtigen Verhaltensweisen aneignen, um sich im Ernstfall nicht selbst zu verletzen.

Zu diesem Thema wurde 2020 eine Präventionskampagne ins Leben gerufen. Mit dem Motto „Vorwärts nimmer! Rückwärts immer!“ wurde ein kurzer Videoclip gedreht, welcher anschaulich und mit einem Augenzwinkern genau darauf aufmerksam macht und aufzeigt, wie einfach Unfallverhütung sein kann. Zusätzlich wurde ein Sticker zur Anbringung an die Fahrzeugtüren entworfen, welcher an den Drei-Punkte-Halt erinnert.





FF Burg a.F.: Gründungsveranstaltung

(Burg a.F.) Zum Gründungstag fand bei der FF Burg a.F. die Gründungsveranstaltung anl. des 150jährigen Jubiläums statt.

Zunächst wurde im Kaufhaus STOLZ in der Burger Altstadt eine kleine Ausstellung aus der 150-jährigen Feuerwehrgeschichte eröffnet. Diese ist noch den ganzen Februar zu bestaunen. Ebenso wurde ein Schaukasten zur Verfügung gestellt. Hier werden neben den Ausrüstungsgegenständen auch ein TV-Bildschirm mit vielen Fotos der letzten Jahre

ausgestellt. Die FF Burg a.F. dankt dem Kaufhaus STOLZ mit seinem Geschäftsführer Herr Hornung, dass man sich so groß der Öffentlichkeit präsentieren darf.

Im Anschluss ging es für den Vorstand sowie den ehemaligen Wehrführern & Stellvertreter und Gästen aus der Politik ins Rathaus. Hier erzählte Ortswehrführer Friedrich Rathjen ein paar Anekdoten aus der Geschichte der Wehr, insbesondere die Anfänge der ersten Freiwilligen Feuerwehr auf der Son-

neninsel. Die FF Burg a.F. wurde am 05.02.1874 als erste FF der Insel gegründet. Jedoch gab es bereits früher Feuerlösch-Einrichtungen und seit 1779 die erste Handdruckspritze, für dessen Bedienung feste Arbeiter gegen Besoldung eingestellt wurden. Nachdem Weihnachten 1873 jedoch ein Großfeuer die ganze Niendorfer Straße auslöschte, wurde der Entschluss gefasst, eine Freiwillige Feuerwehr zu gründen. Es ist eine alte Weisheit, dass Freiwilligkeit stärker ist als eine unter Zwang zu leistende Arbeit. Den blauen Rock der Feuerwehr zu tragen ist seit jeher Ehre und Verpflichtung zugleich.

Im Rathaus durfte sich der Wehrvorstand sowie Gäste nun nach 150 Jahren erneut im goldenen Buch der Stadt Fehmarn verewigen, bevor es zum Abschluss der Gründungsversammlung zu einem leckeren Festessen in Hotel-Restaurant Burg-Klause ging.

(FF Burg a.F./ Tobias Jaudzim)



Wechsel beim Spielmannszug Süsel

V.l.: Christian Ehlers, Bettina Latendorf, Rita Struck, Sebastian Ehlers

(Röbel) Auf der diesjährigen Jahreshauptversammlung des Spielmannszuges der Gemeindefeuerwehr der Gemeinde Süsel wurde Bettina Latendorf aus Kesdorf einstimmig zur neuen Vorsitzenden gewählt.

Die langjährige Vorsitzende, Rita Struck, hatte ihr Amt nach 24 Jahren aus Altersgründen abgegeben. Christian Ehlers übernahm das Amt des Schriftwartes. Sebastian Ehlers bleibt im Amt des Kassenswartes.

Im 50. Jahr ihres Bestehens absolvierte der Spielmannszug 16 Auftritte, davon 12 bei Feuerwehren im Kreis Ostholstein. Der wöchentliche Übungsdienst findet im Gerätehaus in Röbel

immer von 19.00 – 20.00 Uhr (außer in den Ferien) statt.

Anlässlich des Jubiläums unternahm der Spielmannszug eine Fahrt nach Hannover mit umfangreichem Programm. Die 20 aktiven Mitglieder hatten immer viel Spaß bei den Auftritten, was auch aus dem humorvoll vorgetragenen Bericht der Schriftwartin hervorging.

Gemeindeführer Nils Rave und der stellvertretende Bürgermeister Michael Woyna überbrachten die Grüße der Feuerwehren und der Verwaltung der Gemeinde Süsel und hoben den hohen Stellenwert des Spielmannszuges hervor. (Rita Struck)

DIENSTJUBILÄUM

(KFV OH) Dankbar ist der Kreisfeuerwehverband Ostholstein den vielen Ehrenamtlichen, die die Arbeit des KFV OH unterstützen.

Jens Krahn (FF Bad Schwartau-Rensefeld) ist seit 10 Jahren beim Kreisfeuerwehverband Ostholstein als Lehrgangsleiter für Maschinisten tätig.

Manuel Kramp (FF Eutin) ist seit 10 Jahren beim Kreisfeuerwehverband Ostholstein als Lehrgangsleiter für die Motorsägenausbildung tätig.

Eike Pietzner (FF Bad Malente-Gremsmühlen) ist seit 10 Jahren beim Kreisfeuerwehverband Ostholstein als Kreisausbilder für PSNV tätig.

Fabian Riemke (FF Thürk) ist seit 10 Jahren beim Kreisfeuerwehverband Ostholstein als Kreisausbilder für Motorsägenführung tätig.

Thomas Scharbau (FF Döhnsdorf-Weißenhaus) ist seit 20 Jahren beim Kreisfeuerwehverband Ostholstein als Kreisausbilder für Motorsägenführung tätig.

(Dirk Prüß)

ERREICHBARKEITEN**FEUERWEHR-
SEELSORGE/ PSNV****0173 / 6180390**

Über diese Nummer ist
Kreisfachwart
Dirk Süssenbach erreich-
bar.

**Im Einsatzfall:**

Tel. (0 45 31) 88 05 83
Fax: (0 45 31) 86 81 2

**Allgemeine
Angelegenheiten:**

Email: leitung@irls-sued.de
Tel. (0 45 31) 81 001

**DIGITALFUNK-
SERVICESTELLE**

- Herr Nico Waack

04521/8268064 oder
0171 9947520

IMPRESSUM

Herausgeber:
Kreisfeuerwehrverband Ostholstein
Kreisesgeschäftsstelle
Bäderstr. 47
23738 Lensahn
Tel. 04363 / 655 97-50
Fax 04363 / 655 97-80
E-Mail: geschaeftsstelle@kfv-oh.org

Redaktion:
Dirk Prüß, Kreisgeschäftsführer
Anschrift wie Herausgeber
E-Mail: dirk.pruess@kfv-oh.org

**BEFÖRDERUNGEN**

Vom Kreiswehrführer wurde im Dezember
2023 befördert:

Claas Neumann – stellv. Ortswehrführer der
Freiwilligen Feuerwehr Lensahn zum BM

Vom Kreiswehrführer wurden im Januar
2024 befördert:

Nico Ahrens – stellv. Gemeindeführer
der Freiwilligen Feuerwehren der Gemein-
de Ahrensböök zum BM

Martin Bock – Kreisausbilder für Maschinis-
ten beim Kreisfeuerwehrverband Osthol-
stein zum HLM**

Andreas Born – Gruppenführer der Freiwilli-
gen Feuerwehr Pönitz zum OLM

Tobias Boye – stellv. Ortswehrführer der
Freiwilligen Feuerwehr Koselau zum HLM
(**)

Jan Brunkhorst – Gruppenführer der Freiwil-
ligen Feuerwehr Bad Schwartau- Rensefeld
zum OLM

Jan Niklas Deutschbein – Kreisausbilder
Sprechfunk beim Kreisfeuerwehrverband
Ostholstein zum HLM **

Markus Hallebach – Mitarbeiter in der IuK
Ostholstein zum OLM

Jan Erik Hansen – Kreisausbilder Atem-
schutz beim Kreisfeuerwehrverband Ost-
holstein zum HLM **

Mathias Harms – Jugendfeuerwehrwart der
Freiwilligen Feuerwehr Puttgarden-
Todendorf zum HLM **

Andreas Merk – stellv. Ortswehrführer der
Freiwilligen Feuerwehr Bad Schwartau-
Rensefeld zum OBM

Andre Mill – Gruppenführer der Freiwilligen
Feuerwehr Oldenburg in Holstein zum OLM

Marcel Moldenhauer – Gemeindeführer
der Freiwilligen Feuerwehr Neustadt i.H.
zum HBM (***)

Birger Radtke – Mitarbeiter in der IuK Ost-
holstein zum OLM

Benjamin Redey – stellv. Gemeindeführer
der Freiwilligen Feuerwehr Oldenburg in
Holstein zum OBM

Kjell Schalnat – Gruppenführer der Freiwil-
ligen Feuerwehr Bad Schwartau- Rensefeld
zum OLM

Jörg Schröder – Zugführer der Freiwilligen
Feuerwehr Süsel zum BM

Denis Siemers – Kreisausbilder für ABC-
Einsatz beim Kreisfeuerwehrverband Ost-
holstein zum HLM **

Torben Stadler – Zugführer der Freiwilligen
Feuerwehr Oldenburg in Holstein zum BM

Dirk Steffenhagen – Jugendfeuerwehrwart
der Freiwilligen Feuerwehr Pansdorf zum
HLM **

Sebastian Papke – Fachberater im Stab des
Kreises Ostholstein zum BM

Alexander Wengelewski – stellv. Bereit-
schaftsführer der 4. Brandschutzbereit-
schaft SH zum HBM**

SCHL.-HOLSTEINISCHES FEUERWEHR-EHRENKREUZ

(KfV OH) Mit dem Feuerwehr-Ehrenkreuz
werden vor allem Kameraden ausgezeich-
net, die sich persönlich besonders einge-
setzt haben und über längere Zeiträume
tätig waren oder sind und dabei eine Vor-
bildfunktion übernehmen. Für besondere
Verdienste um das Feuerwesen wurden
ausgezeichnet:

**Schleswig.-Holsteinisches Feuerwehr-
Ehrenkreuz in Bronze:****OFM Frank Schröder**

Kamerad Schröder trat 1993 in die Freiwil-
lige Feuerwehr Sipsdorf ein. 1999 über-
nahm er das Amt der Schriftführung und
übte dieses bis Januar 2023 aus. Vom
06.01.2017 bis 07.01.2023 war er zusätz-
lich Stellvertreter der Kassenführung. Seit
2023 ist Kam. Schröder Kassenführer. Seit
nunmehr 25 Jahren gehört Frank Schröder

dem Vorstand der FF Sipsdorf an. In allen
Jahren seiner Vorstandstätigkeit hat Kame-
rad Schröder sich stets vorbildlich in den
Dienst der Feuerwehr gestellt. Sein kame-
radschaftliches Verhalten und sein stetiger
Diensteifer verschafften ihm hohes Anse-
hen innerhalb seiner Feuerwehr.

**Schleswig.-Holsteinisches Feuerwehr-
Ehrenkreuz in Silber:****LM Helmut Griebel**

Kam. Griebel trat 1984 in die Freiwillige
Feuerwehr Kembs-Dazendorf ein. In seiner
40-jährigen aktiven Dienstzeit war er 27
Jahre im Vorstand als Kassenwart tätig.
Diese verantwortungsvolle Aufgabe erfüllte
Helmut sehr gewissenhaft und zuverlässig.
Er zeichnet sich durch Fleiß, Einsatzbereit-
schaft, Disziplin und Treue aus. Kam. Grie-
bel ist für seine Kameraden ein großes
Vorbild.

(Quelle: aus den Verleihungsanträgen)